



FAKEFINDER KIDS

INFOBOGEN FÜR LEHRKRÄFTE

[SWR.de/fakefinder](https://www.swr.de/fakefinder)



INFOBOGEN FÜR LEHRKRÄFTE SWR FAKEFINDER KIDS

Der richtige Umgang mit Internet, Smartphone und Apps gewinnt auch an den Grundschulen zunehmend an Bedeutung. Im Jahr 2019 hatten rund drei Viertel der Zehnjährigen bereits ein eigenes Smartphone, fast genauso viele der Acht- bis Neunjährigen waren zumindest gelegentlich online. Liebste Beschäftigung an Smartphone, Tablet und PC: Video schauen, gefolgt von Aktivitäten in Sozialen Netzwerken.

Grund genug, schon Dritt- und Viertklässler für Tricks und Fakes in diesen Bereichen zu sensibilisieren. Der SWR Fakefinder Kids setzt hier an. Anhand von realen Beispielen aus verschiedenen Online-Plattformen lernen die Kinder spielerisch, worauf sie achten müssen, wenn sie im Internet unterwegs sind. Die Inhalte im Lernspiel SWR Fakefinder Kids stammen von den Plattformen YouTube, TikTok und WhatsApp. Diese Plattformen sind derzeit bei Kindern im Grundschulalter besonders beliebt; gleichzeitig treffen sie hier auf besonders viele Inhalte, die problematisch sind oder sein können. Gemeint sind damit nicht Gewaltdarstellungen oder Pornografie, die sich eindeutig nicht an eine kindliche Zielgruppe richten. Es geht vielmehr um Inhalte, die für Kinder schwer zu entschlüsseln sind und/oder Kinder leicht beeinflussen können. Der SWR Fakefinder Kids greift dabei drei besonders häufige Phänomene heraus:

- Werbung
- Bildtricks bzw. Bildfälschungen
- Kettenbriefe

WERBUNG

Ob auf YouTube, auf YouTube Kids oder auf TikTok – regelmäßig stoßen Kinder im Netz auf Werbung. Und zwar nicht nur in Form von offensichtlichen Werbespots, die zum Beispiel auf YouTube vor den eigentlichen Videos laufen. Sondern viele Influencer*innen stellen direkt in ihren Videos Produkte vor, teils von eigenen Kollektionen, teils von anderen Herstellern. Oft kennzeichnen sie diese Videos durch Begriffe wie »Werbung«, »Ad« oder »Sponsored«. Diese Hinweise sind allerdings meistens klein und in einer Bildecke versteckt. Man erkennt sie also nicht immer auf den ersten Blick.

Manche Veröffentlichungen enthalten auch Werbung, ohne dass die Urheber*innen darauf hinweisen. Oft sind das sogenannte »Product Placements«. Das heißt, dass Markenprodukte in den Videos als natürlich wirkende Requisiten eingesetzt werden. In Wahrheit sind diese Produkte aber gezielt platziert worden, um eine Werbewirkung zu erzielen. Product Placements sind nicht immer leicht zu erkennen. Mal ist es ein T-Shirt aus der eigenen Kollektion, das ein YouTuber sehr bewusst angezogen hat, mal eine Shampoo-Flasche oder eine Kekspackung, die wie zufällig im Bild zu sehen sind. Auch die meisten Produktempfehlungen von Influencer*innen sind keine neutralen Tipps einer unabhängigen Internet-Persönlichkeit, sondern werden von Herstellern entsprechend entlohnt – übrigens auch schon bei Kinderinfluencer*innen.





BILDTRICKS

Bilder und Videos wirken für Kinder oft zuverlässig. Schließlich hat sie ja jemand mit einer Kamera aufgenommen. Allerdings lassen sich heute nicht nur Fotos, sondern auch Videos leicht manipulieren. Für Kinder ist es wichtig, dafür sensibilisiert zu werden, dass auch ein Foto oder Video nicht zwangsweise die Wahrheit abbildet.

Foto-Profis können mit Bildbearbeitungsprogrammen schnell ganze Szenen verändern. Sie können Menschen an Orten auftauchen lassen, an denen sie noch nie waren, oder auch die Personen selbst ganz anders aussehen lassen als in Wirklichkeit. Oft sind solche Bearbeitungen nicht leicht zu erkennen, weil sie sehr gut gemacht sind. Aber auch schon

Filter-Tools von Sozialen Netzwerken wie Snapchat, Instagram oder TikTok verzerren die Wirklichkeit und lassen Bilder und Videos ganz neu wirken. Beim Aufnehmen von Bildern und Videos lassen sich ebenfalls ganz einfach Tricks anwenden. Oft reicht es schon, eine bestimmte Perspektive oder den Anschnitt geschickt zu wählen, um in einem Bild etwas darzustellen, das in der Realität ganz anders aussah. Eine besondere Art, Videos zu manipulieren, sind sogenannte Deepfakes. Das sind gefälschte Videos, die mit Hilfe von künstlicher Intelligenz erstellt wurden. Zum Beispiel lassen sich damit Stimmen oder Gesichter in einem Video austauschen. So kann man etwa Politiker*innen Sätze in den Mund legen, die sie in Wirklichkeit nie gesagt haben.

KETTENBRIEFE

Kettenbriefe gab es schon im Vor-Internet-Zeitalter. Bei diesen Nachrichten geht es im Kern darum, sie zu kopieren und innerhalb einer festgelegten Zeitspanne an eine bestimmte Anzahl Personen weiterzuleiten. Heutzutage werden Kettenbriefe meist über den Messenger-Dienst WhatsApp verschickt. Gerade weil Kinder sie häufig von Freund*innen oder anderen vertrauten Personen erhalten, erscheinen ihnen die Inhalte besonders glaubwürdig.

Viele Kettenbriefe wirken zunächst harmlos. Allerdings können auch diese großen sozialen Druck auf das Kind ausüben, weil sie etwa seine Beliebtheit messen – schließlich soll eine Nachricht an eine bestimmte Anzahl von Kontakten weitergeleitet werden, und über so viele Kontakte muss man erst einmal verfügen. Andere Kettenbriefe enthalten Werbung oder verlinken auf fingierte Gewinnspiele, mit denen die Verfasser*innen an möglichst viele Kontaktdaten kommen wollen. Oft werden in Kettenbriefen unangenehme Folgen angekündigt, falls die Nachrichten nicht weitergeleitet werden. Für Kinder besonders beängstigend sind Kettenbriefe mit Gruselgeschichten oder gar Todesdrohungen.



NETZWERK, PLATTFORM, MESSENGER

WAS IST WAS?



WHATSAPP

Sowohl bei Jüngeren als auch bei Älteren sehr weit verbreitet ist der Messenger-Dienst WhatsApp, der zum Unternehmen Facebook gehört. 80 Prozent der Deutschen ab 14 Jahre nutzten im Jahr 2020 WhatsApp zumindest ab und zu, Tendenz steigend. Bei 10- bis 11-Jährigen Kindern liegt der Prozentsatz ähnlich hoch. Nutzer*innen senden über die App Nachrichten an Einzelpersonen und Gruppen. Außerdem lassen sich damit Bilder, Videos und andere Dateien verschicken, oder man kann andere per Anruf oder Videocall erreichen.

Kinder kommunizieren auf WhatsApp vor allem mit vertrauten Menschen wie Freund*innen oder Familienmitgliedern. Nachrichten und geteilte Inhalte erhalten so einen Vertrauensvorschuss – schließlich wurden sie von einer nahestehenden Person versandt. Der Wahrheitsgehalt der Inhalte wird von den meisten Kindern daher nicht hinterfragt. Offiziell ist die Nutzung von WhatsApp übrigens erst ab 16 Jahren freigegeben.



YOUTUBE

Auf der Plattform YouTube können Videos hochgeladen, gestreamt und in der YouTube-App auch heruntergeladen werden. YouTube gehört zu Google. Für Kinder gibt es YouTube Kids, eine Video-Plattform, die sich von Eltern administrieren lässt.

Zahlreiche Influencer*innen stellen ihre Videos auf YouTube ein. Viele YouTuber*innen sind bei Kindern und Jugendlichen sehr beliebt. Sie drehen ihre Videos oft bei sich zu Hause und wirken dadurch nahbar und vertraut. Über die Kommentarfunktion bei YouTube treten

sie mit ihren Nutzer*innen auch direkt in Kontakt. Viele der besonders beliebten YouTuber*innen sind Profis – sie leben von dem Veröffentlichen der Videos und verdienen Geld, indem sie beispielsweise in ihren Videos für Produkte werben oder eigene Produkte vermarkten. Auch Kinder agieren bisweilen schon als Influencer*innen. Oft werden sie dabei von ihren Eltern unterstützt. Es gibt sogar Fälle, in denen Kinderinfluencer*innen so den Unterhalt für ihre Familien bestreiten oder doch zumindest entscheidend dazu beitragen. Viele Influencer*innen sind auf mehreren Plattformen präsent, zum Beispiel sowohl auf YouTube als auch auf TikTok. In der Regel präsentieren sie jeweils zum Stil der Plattform passende unterschiedliche Inhalte. Dabei kommt häufig vor, dass von der einen auf die andere Plattform verwiesen wird.



TIKTOK

TikTok ist ein soziales Netzwerk aus China, das vor allem dazu da ist, kurze Videos zu teilen. Oft sind es Videos, in denen die Personen tanzen oder ihre Lippen zu Liedern synchron bewegen. Etwa 70 Prozent der Nutzer*innen sind Jugendliche. Die App ist eigentlich ab 13 Jahren freigegeben. Allerdings haben auch viele jüngere Kinder bereits ein TikTok-Profil. Bei den 10- bis 11-Jährigen ist TikTok das beliebteste soziale Netzwerk.

Videos selbst zu erstellen und hochzuladen, ist durch viele Features auf TikTok sehr einfach. Dadurch dass die Videos in der Regel nur wenige Sekunden lang sind, sind weder tieferer Inhalt noch komplexe Dramaturgie notwendig. Was zählt, ist allein eine originelle Idee, die sich häufig vor allem übers Bild vermittelt. Die App liefert zahlreiche Tools und Filter, mit denen sich die eigenen Videos spielerisch verändern oder »aufhübschen« lassen – Pickel verschwinden, die Nase erhält eine andere Form, Ausschnitte werden beschleunigt oder laufen rückwärts.

SO FUNKTIONIERT DAS LERNSPIEL

Öffnen Sie das Lernspiel SWR Fakefinder Kids im Browser unter <https://kids.SWRFakefinder.de/>. Das Lernspiel läuft sowohl auf PCs als auch auf Tablets und Smartphones.

TECHNISCHE ECKDATEN:

- Das Display sollte mindestens 320 x 500 px groß sein, das entspricht einem sehr kleinen Smartphone.
- Der Browser muss aktuell sein. Am besten funktioniert der Fakefinder Kids mit Chrome oder Firefox. Safari kann aber auch genutzt werden.
- Die Seite hat hohe Barrieren, es gibt keine Transkripte.
- Die Bandbreite muss für flüssige Videos 150kB/s betragen, das entspricht gutem 4G oder DSL auf dem Land.
- Wenn das Spiel komplett durchgespielt ist und alles angeschaut wurde, sind knapp 200 MB verbraucht. Wiederholungen brauchen keine Daten.

Auf der Startseite des Lernspiels stellen sich in einem Einleitungsvideo die Figuren Henri und Mona vor. Sie führen durch das Spiel und liefern Erklärungen. Mit einem Klick auf »Los geht's!« beginnt der eigentlich Spielablauf.

Das Spiel besteht aus vier Levels. In jedem Level sind mehrere Videos zu sehen. Die Kinder müssen jeweils einordnen, ob es sich um eine Manipulation handelt oder nicht. In Level 1 geht es um (versteckte) Werbung, in Level 2 um Bildtricks und in Level 3 um Kettenbriefe. Im abschließenden Superlevel werden alle Themen behandelt.

Zu Beginn jedes Levels erklären die Figuren Henri und Mona, was die Schüler*innen erwartet und worauf sie achten können. Dann folgen mehrere Videos. Diese können durch einen Klick ins Bild pausiert und wieder gestartet werden. Um das Video einzuordnen, klicken die Kinder auf einen der entsprechenden Buttons unterhalb des Videos. Auf die Buttons kann man nur klicken, während das Video läuft. Nachdem sie die Wahl getroffen haben, informiert eine Animation die Schüler*innen, ob ihre Antwort richtig oder falsch war. Außerdem erklären Mona und Henri, woran man die richtige Antwort in dem Video erkennt.

Level 4 heißt Superlevel. Hier müssen die Kinder unterscheiden, ob es sich in einem Video um Werbung, Bildtrick, Kettenbrief oder keines davon handelt. Das Prinzip mit den Buttons ist das gleiche wie zuvor.

Nachdem ein Level abgeschlossen wurde, können die Kinder zurück zur Übersicht springen. Dort sehen sie, wie viele Sterne sie schon gesammelt haben. Diese zeigen an, in welchem Level sich die Schüler*innen befinden bzw. wie viel sie schon gelernt haben.

Außerdem können die Kinder hier entweder das nächste Level starten, oder eines der ersten Level nochmal spielen.



UNTERRICHTS AUFBAU



LERNZIEL

Die Kinder sollen zu den Themen Werbung, Bildtricks und Kettenbriefe jeweils eine Kernbotschaft aus dem Unterricht mitnehmen:

- **Werbung:** YouTuber und viele andere wollen im Internet Geld verdienen. Deshalb machen sie oft Werbung. Sogar Kinder! Achtung: Manchmal ist diese Werbung ziemlich gut versteckt.
- **Bildtricks:** Sei wachsam – nicht alles, was man im Internet sieht, ist wirklich echt. Es gibt Filter und andere Tricks, die Bilder und Videos stark verändern können.
- **Kettenbriefe:** Egal, was auch immer in einem Kettenbrief steht – es wird nichts Schlimmes passieren, wenn du ihn nicht weiterleitest. Wenn dir ein Kettenbrief Angst macht, dann sprich darüber mit einer erwachsenen Person, der du vertraust.

EINSTIEG

Fragen Sie zum Einstieg nach der Internet-Erfahrung der Kinder. Wo sind sie online unterwegs? Wer kann erklären, was YouTube ist? Wer kennt soziale Netzwerke wie TikTok, Snapchat oder Instagram? Wer benutzt regelmäßig WhatsApp und für was? Kennen die Kinder Chat-Gruppen, wie zum Beispiel einen Klassenchat?

ERARBEITUNG MIT DEM LERNSPIEL

Führen Sie dann den SWR Fakefinder Kids ein als Lernspiel, das hilft, sich online besser auszukennen. Eine weitere Einführung des Spiels ist nicht notwendig – die beiden Figuren Henri und Mona erklären alle Inhalte. Lassen Sie die Kinder das Spiel einzeln oder zu zweit spielen, je nachdem, wie viele Geräte Sie für den Unterricht zur Verfügung haben.



SPIEL MIT DER GANZEN KLASSE

Für das Spiel als ganze Klasse am Smartboard nutzen Sie gerne die Druckvorlagen für die drei Symbole **WERBUNG**, **KETTENBRIEF** und **BILDTRICK**. Lassen Sie die Kindern einzeln oder in Kleingruppen entscheiden, ob alles in Ordnung ist. Stimmen Sie ab: Was die Mehrheit tippt, wird eingeloggt.

NACHBEREITUNG

Der Nachbereitung der drei Themen Werbung, Bildtricks und Kettenbriefe im Anschluss an das Spiel kommt besondere Bedeutung zu. Sprechen Sie nacheinander über die drei Themen und geben Sie auch hier wieder der Reflexion der Kinder zu ihren eigenen Erlebnissen im Netz genügend Raum. Ordnen Sie dabei bei Bedarf die Erfahrungen entsprechend der Kernbotschaften ein, damit sich keine falschen Vorstellungen verfestigen.

Im Anschluss können Sie das Gelernte mit einem abschließenden Chat-Spiel festigen. Geben Sie dafür das angefügte Arbeitsblatt aus. Darauf finden die Kinder drei fiktive Chat-Nachrichten aus der Sicht des neunjährigen Timo, der erst seit kurzem ein eigenes Smartphone besitzt. Er hat zu jedem der drei Themen eine Frage und sucht Rat.

Fordern Sie die Kinder nun auf, sich zu einem der Themen eine Antwort zu überlegen, die sie Timo als Sprachnachricht zurückschicken könnten. Lassen Sie unterschiedliche Kinder das Aufnehmen der »Sprachnachrichten« vor der Klasse vorspielen. Die anderen Kinder ergänzen, was jeweils gefehlt hat.

ABSCHLUSS

Formulieren Sie gemeinsam mit den Kindern nach jeder »Sprachnachricht« zu dem passenden Thema einen Merksatz analog zu den oben aufgeführten Lernzielen, den Sie auf einem Plakat oder auf der Tafel festhalten. Die Merksätze können die Kinder auf das Arbeitsblatt übertragen.

LEHRPLAN BEZÜGE

(Stand 12/2020)

BADEN-WÜRTTEMBERG

Sachunterricht, Klasse 3 – 4

- 3.2.1.2 Arbeit und Konsum
 - » eigene Medienerfahrungen und die anderer sowie Medienangebote des Alltags beschreiben, vergleichen und reflektieren
 - » Chancen und Risiken digitaler Medien erkennen und beachten
 - » Werbung kriteriengeleitet betrachten und ihre Wirkung untersuchen

RHEINLAND-PFALZ

Sachunterricht, Klasse 3 – 4

- II »Ich und Andere« – Perspektive Gesellschaft
 - » Medien als Informationsquelle nutzen können und die Relativität ihrer Aussagen erkennen
 - » Zwecke medialer Aussagen unterscheiden und ihre Wirkung auf Adressaten einschätzen können

Deutsch, Klasse 3 – 4

- Lesen, Umgang mit Texten und Medien
 - » Möglichkeiten der Informationssuche kennen und nutzen
 - » Angebote in Medien begründet auswählen



BEZÜGE

»KOMPETENZEN IN DER DIGITALEN WELT« DER KULTUSMINISTERKONFERENZ *

Suchen und Verarbeiten

- Auswerten und Bewerten
 - » Informationen und Daten analysieren, interpretieren und kritisch bewerten
 - » Informationsquellen analysieren und kritisch bewerten

Kommunizieren und Kooperieren

- Interagieren
 - » Mit Hilfe verschiedener digitaler Kommunikationsmöglichkeiten kommunizieren
- Umgangsregeln kennen und einhalten (Netiquette)
 - » Verhaltensregeln bei digitaler Interaktion und Kooperation kennen und anwenden
 - » Ethische Prinzipien bei der Kommunikation kennen und berücksichtigen
- An der Gesellschaft aktiv teilhaben
 - » Medienerfahrungen weitergeben und in kommunikative Prozesse einbringen

Produzieren und Präsentieren

- Entwickeln und Produzieren
 - » Mehrere technische Bearbeitungswerkzeuge kennen

Schützen und sicher Agieren

- Sicher in digitalen Umgebungen agieren
 - » Risiken und Gefahren in digitalen Umgebungen kennen, reflektieren und berücksichtigen
 - » Strategien zum Schutz entwickeln und anwenden können

Problemlösen und Handeln

- Eigene Defizite ermitteln und nach Lösungen suchen
 - » Eigene Defizite bei der Nutzung digitaler Werkzeuge erkennen und Strategien zur Beseitigung entwickeln
 - » Eigene Strategien zur Problemlösung mit anderen teilen
- Algorithmen erkennen und formulieren
 - » Funktionsweisen und grundlegende Prinzipien der digitalen Welt kennen und verstehen

* KMK: Kompetenzen in der digitalen Welt (2016).

https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2016/2016_12_08-KMK-Kompetenzen-in-der-digitalen-Welt.pdf

Analysieren und Reflektieren

- Medien analysieren und bewerten
 - » Interessengeleitete Setzung, Verbreitung und Dominanz von Themen in digitalen Umgebungen erkennen und beurteilen
 - » Wirkung von Medien in der digitalen Welt (z. B. mediale Konstrukte, Stars, Idole, Computerspiele und mediale Gewaltdarstellung) analysieren und konstruktiv damit umgehen
- Medien in der digitalen Welt verstehen und reflektieren
 - » Chancen und Risiken des Mediengebrauchs in unterschiedlichen Lebensbereichen erkennen, eigenen Mediengebrauch reflektieren und ggf. modifizieren



NÜTZLICHE LINKS FÜR LEHRKRÄFTE

(VERSTECKTE) WERBUNG IN DIGITALEN MEDIEN

Schau hin: Informationen zu Formen der Werbung, Risiken und Gefahren, Vorschläge zum Umgang und zur Sensibilisierung:

<https://www.schau-hin.info/sicherheit-risiken/online-werbung-ein-risiko-fuer-kinder>

Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: Ratgeber für Eltern zum Thema Kinder und Onlinewerbung:

http://bit.ly/kinder-und-onlinewerbung_ein-ratgeber-fuer-eltern

LfM NRW: Webseite für Eltern und pädagogische Kräfte mit Informationen und Hilfen zum Thema Kinder und Onlinewerbung:

<https://www.kinder-onlinewerbung.de/>

Internet ABC: Anleitung, eine Kindersicherung für TikTok zu installieren:

<https://www.internet-abc.de/kindersicherung-tiktok/>

KETTENBRIEFE

Klicksafe: Tipps zum Umgang mit Kettenbriefen in WhatsApp für Eltern und Lehrkräfte:

http://bit.ly/klicksafe_Kettenbriefe

KiKA: Informationen zu WhatsApp Kettenbriefen und Tipps zum Umgang damit:

<https://www.kika.de/erwachsene/begleitmaterial/medienumgang/kettenbriefe-100.html>

Saferinternet.at: Tipps, wie Eltern ihre Kinder bei Kettenbriefen unterstützen können:

http://bit.ly/saferinternet_Mein-Kind-bekommt-Kettenbriefe

BILDTRICKS

Klicksafe: Übersicht zum Thema Deep Fakes mit weiterführenden Links und Podcasts:

http://bit.ly/klicksafe_Deepfakes

Internet ABC: Informationen zum Thema Deep Fakes und Mobbing:

<https://www.internet-abc.de/eltern/aktuelles/meldungen/deepfakes-gefaelschte-videos/>

Saferinternet.at: Tipps zum Erkennen von manipulierten Bildern:

<https://www.saferinternet.at/faq/informationskompetenz/wie-kann-ich-bilder-im-internet-ueberpruefen/>

ARBEITS BLATT

Euer Freund Timo hat gerade sein erstes Smartphone bekommen. Jetzt gibt es viel auszuprobieren. Zum Glück hat er Freunde wie euch, die ihm helfen können, wenn er mal eine Frage hat.

SO GEHT IHR VOR

1. Lest die Nachrichten von Timo.

2. Welchen Rat könnt ihr ihm geben? Überlegt euch zu jeder Nachricht eine Antwort für eine Sprachnachricht.

Nachricht 1

Hey, hast du schon das neue Video von unserem Lieblings-YouTuber gesehen? Der hat diese total coolen T-Shirts vorgestellt und sagt, dass die super sind. Was meinst du, soll ich mir auch so eins holen?

Nachricht 2

Ich hab Angst!!! Ich hab eine Nachricht bekommen, die muss ich an 20 Leute weiterschicken. Da drin steht, wenn ich das nicht mache, werde ich im Schlaf angegriffen! Was soll ich nur tun???

Nachricht 3

Oha! Ich habe so ein krasses Foto gesehen vorhin. Da war ein Typ drauf, der hat ein Konzert auf einer Wolke gegeben. Der saß einfach oben drauf mit seinem Mikro, mitten am Himmel. Heftig! Was meinst du, wie hat der das wohl hingekriegt?

WORAUF SOLLTEN KINDER IM INTERNET ACHTEN?

Überlegt euch zu jedem Thema einen Merksatz und schreibt ihn hier auf.

Werbung

Kettenbriefe

Bildtricks

ABSTIMMKARTE
WERBUNG



ABSTIMMKARTE
BILDTRICK



ABSTIMMKARTE
KETTENBRIEF



ELTERN BRIEF

Liebe Eltern,

schon früh kommen Kinder mit digitalen Medien in Kontakt. Viele haben bereits in der Grundschule ein Smartphone oder Tablet, sind in sozialen Netzwerken unterwegs und nutzen Messenger-Dienste wie WhatsApp. Das Internet ist Teil ihres Alltags. Gerade deshalb ist es wichtig, frühzeitig Medienkompetenz zu schulen und die Kinder für Risiken und Gefahren im Netz zu sensibilisieren.

Mit dem Lernspiel SWR Fakefinder Kids und dem dazu passenden Unterrichtsmaterial werden die Lehrkräfte Ihrer Schule mit den Kindern über ihre Mediennutzung sprechen und ihnen ein Gefühl dafür geben, welche Risiken beliebte Apps und Anwendungen mit sich bringen. Insbesondere wird der Fokus auf drei Themen liegen:

- (versteckte) Werbung auf YouTube, TikTok und anderen Plattformen
- Kettenbriefe (bei WhatsApp)
- Bildtricks (verfälschte Bilder und Videos im Internet)

Die Kinder sollen verstehen, dass nicht alles echt und/oder harmlos ist, dem sie im Netz begegnen. Ziel ist es, sie in ihrer Mediennutzung zu sensibilisieren. Selbst wenn Ihr Kind noch kein eigenes Smartphone besitzt oder bestimmte Apps nicht verwenden darf, halten wir das für wichtig – denn bei Freund*innen kann es trotzdem mit problematischen Inhalten in Kontakt kommen.

Als Eltern können Sie auch außerhalb des Unterrichts einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass Ihr Kind sicher im Netz unterwegs ist. Lassen Sie sich zum Beispiel die Lieblings-Videos ihrer Kinder zeigen und sprechen Sie mit ihnen darüber. Schärfen Sie gemeinsam den Blick: Ist im Video Werbung versteckt? Ist das Video echt oder vielleicht mit Bildtricks gefälscht? Oder gibt es andere Inhalte, die Sie für problematisch halten?

Probleme geben kann es auch bei Kurznachrichten. Auch wenn WhatsApp offiziell erst ab 16 Jahren freigegeben ist, nutzen schon viele Kinder die App. Oft kursieren hier Kettenbriefe und Nachrichten, die beängstigend oder belastend sein können. Sprechen Sie auch hierüber mit ihrem Kind. Versichern Sie ihm, dass nichts Schlimmes passieren wird, wenn es einen Text nicht weiterschickt. Beschließen Sie gemeinsam, welche Nachrichten harmlos sind und welche sofort gelöscht werden sollten.

Sollten Sie den Eindruck haben, dass gleich mehrere Kinder aus der Klasse mit einem Problem im Netz konfrontiert sind, suchen Sie den Kontakt zur Lehrkraft. So hat sie die Chance, das Thema im Unterricht aufzugreifen und Sie können gemeinsam den Kindern Werkzeuge für eine sichere Mediennutzung an die Hand geben.

Mit freundlichen Grüßen

Christine Poulet
SWR Medienstark
medienstark@SWR.de

SWR.de/fakefinder